

Bitter truth

Die Angst, den Kampf zu verlieren

Von Libelle

Kapitel 6: Help!

Huhu!!!

Ja,...ich bin schon wieder da...*nerv*...aber ich dachte mir, dass ich ja mal wieder so gnädig sein könnte, wenn ich euch schon so aufstochern muss...vor euch seht ihr also sozusagen den Auftakt zum "Grande Finale"...und schon mal im Voraus: es tut mir leid! Nochmal ein MEGA DANKESCHÖÖÖÖN an alle Kommi-Schreiber...ich hab euch so lieb dafür!!! Ich glaube, am Ende muss ich noch mal jeden Einzelnen durchknuddeln, aber das lieber erst am Ende...wer weiß, wie viele dann lieber nicht mehr von so jemandem wie mir geknuddelt werden wollen!?!

Na ja...und mal wieder gehört hier keiner mir...langsam kriege ich Depressionen davon...*schmoll*!!!

Also, will euch ja nicht länger auf den Geist gehen...viel Spaß!

Eure Jessi

–

Help!

"Ray? Ray! Kommst du jetzt endlich rein?" Stille. Nur das leise Kreiseln von Rays Blade war zu vernehmen. "Ray. Jetzt hör schon auf damit. Jeder verliert einmal. Du auch. Das ist vollkommen normal." Eisiges Schweigen war Rays einzige Antwort. Verbissen starrte er auf das kreiselnde Blade. Kai traute sich kaum näher zu treten. Diese Niederlage gegen ihn schien Ray sehr zu schmerzen. Aber Kai konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, was an dieser nun anders war, als an irgendeiner anderen. Zudem war es doch auch nur ein Trainingsspiel gewesen. Nichts entscheidendes. Sie hatten sich ein hartes Match geliefert, das er nur knapp für sich entscheiden konnte. Vorsichtig trat Kai nun doch vor seinen Freund und legte seine Hand auf dessen Schulter, hob sein Kinn an und schaute ihm tief in die traurigen Augen. Auch wenn Ray ihn jetzt nicht ansah, so war es doch jedes Mal ein neues Erlebnis für den Grauhaarigen in diesen unergründlichen See von Bernstein einzutauchen.

Sich fallen zu lassen und aufgefangen werden.

Sich schutzlos auszuliefern und doch beschützt zu werden.

Alles um sich herum zu vergessen.

Sich zu verlieren, aber nicht verloren zu sein.

Zu lieben und geliebt zu werden!

Die wunderbarste Erfahrung, die er je gemacht hatte, war seine erste Reise in diese Augen gewesen. Eine Reise, die ihm wie ein endloser Traum erschien. Trotz so vieler Sünden Gefährte eines Engels sein zu dürfen. Plötzlich zum sanften Schatten eines Wesens des Lichts zu werden. Er war verzaubert von solcher Reinheit und Unbeschwertheit. Fasziniert vom Feuer der Leidenschaft, das nie verglühen würde. Er hatte das Feuer berührt, die Hand danach ausgestreckt und sich verbrannt. Für immer würde nun auch er brennen. Jedes Mal, wenn er in diese funkelnden Augen eintauchte, wurde sein Feuer von Neuem entfacht. Nie wieder würde er diese Wärme missen wollen.

Die Augen des Schwarzhaarigen glitzerten leicht, als sie den Blick des Älteren endlich erwiderten. "Es tut mir leid. Ich wollte nicht verlieren. Ich wollte dir doch zeigen, dass ich immer noch kämpfen kann. Ich habe dich enttäuscht." presste Ray leise hervor, immer noch bemüht, das Brennen in den Augen zu unterdrücken. Er wollte es unbedingt vermeiden, sich erneut vor Kai so gehen zu lassen. Nicht schon wieder schwach zu sein. Er wollte stark sein. Heute wollte er stark sein. Er spürte etwas. Noch heute würde etwas passieren, das ihm vielleicht für immer die Chance nehmen würde, Kai seine Liebe zu beweisen. Eine dunkle Vorahnung hatte von ihm Besitz ergriffen, ließ ihn erschauern und der Finsternis Einlass in sein Herz gewähren. Er hatte verloren. Würden er je wieder zusammen mit seinen Freunden gewinnen können? Was hatte er heute eigentlich verloren? Den Kampf oder den Respekt vor sich selbst?

Kai nahm Ray fest in seine Arme. Er war erstaunt. Das war es also gewesen, weswegen der junge Chinese nach seiner Niederlage so verstört war. Er hatte ihm seinen Kampfgeist beweisen wollen. Seinen Willen weiterhin für ihre Liebe zu kämpfen. Die letzten Tage in Schweden waren nicht einfach gewesen. Das ständig andauernde und doch nie enden zu wollende Versteckspiel ermüdete beide, doch Ray belastete diese Lage erheblich mehr als ihn. Mit der Gewissheit sterben zu müssen, dass er seine Freunde belogen hatte, machte ihm schwer zu schaffen, das hatte er Kai anvertraut. Die Last dieser bitteren Wahrheit so lange alleine mit sich zu tragen, war keine leichte Entscheidung gewesen. Es war ein Entschluss für die Einsamkeit gewesen. Und Kai versuchte ihm von Tag zu Tag etwas mehr seiner Sorgen abnehmen zu können. Er hätte alles für diesen Jungen getan, nur damit er wieder glücklich sein konnte. Er wollte ihm helfen. Helfen wieder hoffen zu können, wenn ihn der Mut mal wieder verlassen hatte. Helfen sich wehren zu können, wenn die dunklen Schatten mal wieder nach ihm griffen. Die Medikamente hatten Ray nicht helfen können, also hatte Kai entschieden, dass er jetzt der Einzige war, der ihm noch helfen konnte an sich selbst und an ihre Liebe zu glauben. Es würde alles gut werden, da war er sich sicher. Er durfte jetzt nur nicht den Glauben verlieren.

Zusammen gingen sie wieder ins Hotel. Verträumt betrachtete Ray Kais Gesicht von der Seite. Um ihn herum schien alles zu verschwinden. Die Leute, die hastig an ihnen vorbeirauschten, nahm er nur verschwommen wahr. Er empfand tiefes Mitleid für diese Menschen. In ihrer Eile bemerkte keine dieser Personen den Zauber dieses Augenblickes. Sie liefen an etwas Wunderbarem vorbei und merkten es noch nicht einmal. Von Kai ging etwas Magisches aus. Wärme. Zuversicht. Hoffnung. Glaube. Und Liebe. Kai lächelte. Ray war Gott dankbar dafür, dass er ihm die Gnade zuteil kommen ließ, dieses einzigartige Lächeln genießen zu dürfen. Für andere mochte dieses Lächeln ungewohnt sein. Doch Ray hatte es schon oft gesehen. Und es hatte immer ihm gegolten. Kais Lächeln war etwas Besonderes für ihn. Ein Schatz, dessen Wert

unermesslich für ihn war. Eine Quelle des Lichts, wenn er sich schon längst in den Weiten der Dunkelheit verirrt hatte. Hatte er ihm jemals für diese Hilfe gedankt? In ihrem Zimmer angekommen ließ sich Ray willig von Kai aufs Bett führen. Zärtlich küsste Kai den chinesischen Jungen und dieser erwiderte den Kuss voller Leidenschaft. Kai schloss die Augen und genoss. Für nichts auf der Welt hätte er diesen Kuss tauschen wollen. Rays Feuer entfachte das seine und sie brannten zusammen. Nie hätte dieser Kuss enden dürfen. Doch nach viel zu kurzer Zeit löste sich Ray wieder von dem Älteren und sah ihn voller Liebe und Zärtlichkeit an. Kai fühlte sich so gut wie schon lange nicht mehr. Rays Augen hatten wieder begonnen zu strahlen. Zum ersten Mal seitdem sie hier waren, blitzten die Katzenaugen wieder auf und leuchteten so schön wie eh und je. Sie strahlten voller Vertrauen und Liebe. Er fühlte sich bestätigt. Berstetigt in seiner Hoffnung. Alles würde gut werden. Und als Ray ihn zu sich hinunter zog, wurde für Kai dieser Moment vollkommen. "Ai shiteru." hauchte der Schwarzhaarige in Kais Ohr.

Kai wollte etwas erwidern, wurde jedoch von einem dumpfen Klopfen an der Tür gestört. Fragend blickten beide zur Türe. Von draußen konnte man nur ein verlegenes Räuspern hören. Tyson. "Ähm, Kai, 'tschuldige, aber könntest du vielleicht rauskommen, wegen der...äh...Sache...ich meine...wegen...äh...du weißt schon was!" Tyson kniff die Augen zusammen und machte sich schon darauf gefasst, dass Kai jetzt hinausstürmen und ihm eine saftige Ohrfeige verpassen würde. Es war schon spät, er hatte bestimmt schon geschlafen. Aber nichts dergleichen geschah. Leise wurde die Tür geöffnet und ein absolut wacher Kai sah ihn freundlich an und zog die Tür sofort wieder hinter sich zu. "Bin schon da." grinste er nur und ging voraus. Tyson trottete verwirrt hinterher. Irgendwas konnte hier doch nicht stimmen! Hatte er da vielleicht irgendetwas nicht mitbekommen?

Während Kai mit Tyson wegging, stand Ray wieder vom Bett auf und trat ans Fenster. Er stützte sich auf das Fensterbrett und schaute hinaus. Leider war die Lage des Zimmers nicht so schön. Die Fenster waren nach Norden hin gerichtet und boten dem Betrachter lediglich den Blick auf die kalte Dunkelheit der Nacht. Den Sonnenaufgang würde er von hier aus nicht sehen können. "Warte." hatte Kai noch gesagt. Ray seufzte. Worauf warten? Er konnte nun nicht mehr warten. Er hatte ihm alles gesagt, was wichtig war und was einzig und allein zählte. "Ai shiteru, Kai." wiederholte er flüsternd. Er hatte ihn darauf vorbereitet. Das Unvermeidliche musste ihn ja irgendwann einholen. Sein Schicksal konnte er sich weder aussuchen noch es beeinflussen. Es sollte wohl so sein. Langsam lehnte er sich mit dem Rücken an die Wand. Den Schmerz zu ignorieren versuchend, ließ er sich mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen in Richtung Boden gleiten.

Kai stellte gerade zusammen mit Mariah und Oliver die letzten Gläser für die Überraschungsparty zu Rays Geburtstag auf, als er plötzlich einen schmerzhaften Stich in seinem Herzen verspürte. Es war, als ob man ihm etwas Wertvolles genommen hätte. Für immer. "Ray!" Klirrend fiel das Glas aus Kais Hand zu Boden, als der junge Chinese in seinem Zimmer müde die Augen schloss.

-

Ich weiß, an einigen Stellen hätte man wirklich mehr draus machen können...hm, mal sehen, wie ich das wieder gut mache...jedenfalls gehört hier natürlich mal wieder Schleichwerbung hin:

-> -> -> "Bitter truth" ...Ray hat seinen schwierigsten Gegner zu schlagen. Kai stürzt

Rays Zustand in eine tiefe Krise und das Team erfährt endlich die Wahrheit.
Wird Ray diesen Kampf noch für sich entscheiden können?
Was macht Kai, wenn Ray sterben sollte?
Wie reagieren die anderen Teammitglieder?
Das alles und mehr...bald!